



# B 31 Meersburg - Immenstaad

## Politischer Begleitkreis

Dr. Christoph Ewen, team ewen  
27. Oktober 2015, Landratsamt Bodenseekreis

## Zielsetzung / Selbstverständnis

Der Politische Begleitkreis etabliert sich als Gremium des Dialogs um die neue B31 zwischen Meersburg/West und Immenstaad

Zum Start des Dialogs und zur Fortsetzung der Planung bringt er die politischen Vorstellungen der Region ein.

Er berät das RP Tübingen und die Moderation gibt Hinweise darauf, wie Dialog und Planung erfolgreich stattfinden können – insbesondere im Hinblick auf

- den Umgang mit relevanten Akteuren und Themen
- die Besetzung von und das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Gremien des Dialogs.

# Quellen und Hintergründe der Situationsanalyse

## Ziel:

- Verständnis des Problems und der Akteurslandschaft, Entwicklung passender Formen des Dialogs

## Quellen:

- Gespräche mit 7 Bürgermeistern, Landrat und Verbandsdirektor;
- Studium von Akten, Presse, Internet ....

## Hintergrund:

- Kenntnisse beim RP Tübingen über Planung und Region;
- Erfahrungen der Moderation mit Dialogprozessen zu Straßen, und anderen raumrelevanten Planungen;
- kommunikatives Know-How von Prof. Brettschneider.

# Erkenntnisse aus der Situationsanalyse

## Zur Region:

- intensiv genutzte Kulturlandschaft mit wertvollen Flächen
- hervorragende wirtschaftliche Lage, mit besonderer Bedeutung von Weinbau / Obstbau und Tourismus
- Topographie lässt mehrere Trassen-Varianten zu
- stark zerschnitten mit oft wenig leistungsfähigen Straßen

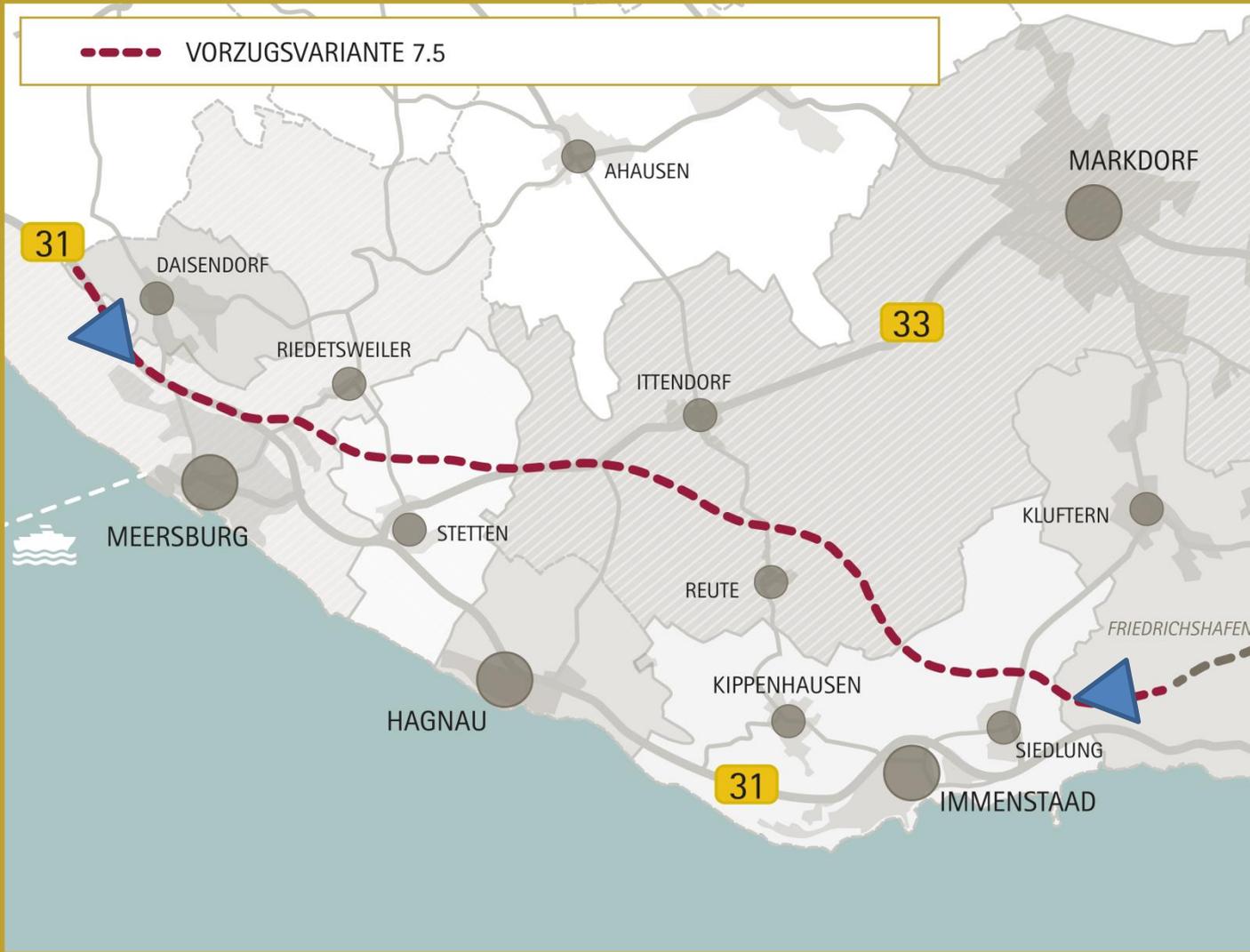
## Zur allgemeinen Haltung:

- breiter Konsens zur Notwendigkeit des Straßenbaus
- Zustimmung für 7.5 nicht in allen Kommunen gegeben;
- vergangene und bestehende Konflikte um Umgehungsstraßen belasten die Stimmung.

VORZUGSVARIANTE 7.5

B 31

im Dialog  
Meersburg - Immenstaad



7 Kommunen mit ihrer Fläche betroffen, davon 2 am Rande (Daisendorf und Friedrichshafen), mit unterschiedlichen Größen

Gemeinde	Daisendorf	Meersburg	Stetten	Markdorf	Hagnau	Immenstaad	Friedrichshafen
Einwohner	1.567	5.770	1.029	13.289	1.456	6.317	57.961

## Wer ist durch die heutige Situation betroffen?

Lärm, Unfallgefahren, Schadstoffe aufgrund der Siedlungsnähe durch die B31 und die B33

- im Abschnitt zwischen Meersburg und Immenstaad,
- nach Inbetriebnahme der Ortsumgehung Friedrichshafen.

Hagnau und Immenstaad sind durch die B31 betroffen,  
Stetten und Meersburg sowohl durch B31 wie auch B33,  
Markdorf durch die B33,  
Daisendorf am Rand durch die B31,  
Friedrichshafen ist etwas markungsbetroffen.

## Wer wäre durch 7.5 betroffen?

Hier geht es um

- **zusätzliche Belastungen** von Siedlungen v.a. mit Lärm sowie
- **Verlust von Flächen** durch die neue Trasse
- **Rückgang der Belastung** von Siedlungen und Rückbau von Flächen.

Hagnau hat derzeit hohe Belastungen und würde massiv entlastet. Bei Markdorf, Meersburg, Stetten und Immenstaad gäbe es sowohl Gewinne als auch Verluste: Die Kernorte würden entlastet, aber Ortsteile (Ittendorf, Riedetsweiler, Im Roggele, Siedlung) belastet. Dazu kämen Verluste wertvoller Flächen, die aber partiell durch Rückbau der alten B31 kompensiert werden können.

## Weitere Aspekte

Neben Siedlungsnähe und Flächenverlust gibt es zwei weitere Aspekte in der Debatte:

- Kleinklima: Es werden nachteilige Effekte auf den Obstbau befürchtet.
- Kommunale Entwicklungsspielräume: Die B 31 begrenzt die Entwicklungen der Kommunen. Allerdings sind die Gemeinden am Bodensee Eigenentwicklungskommunen – möglicherweise ist das Interesse an Außenentwicklung nicht sehr hoch.

## Wer wäre durch einen Ausbau betroffen?

Würde die Ausbauvariante genommen, änderte sich das Bild.

- Dann wäre Markdorf bezüglich der B 31 nicht mehr betroffen (aber ggf. geringere Entlastung der B 33).
- Hagnau hätte hohe Flächenverluste und Belastungen durch den Bau, auch wenn langfristig die Entlastung groß wäre.
- In Stetten, Immenstaad und Meersburg bliebe die Belastung bestehen, dazu kämen nicht nur hohe Lärmschutzwände, sondern auch Eingriffe in den Siedlungsbestand (größtenteils auch hier neue Trasse).
- Es wäre eine zusätzliche Trasse für den langsamen Verkehr erforderlich.
- Die übergeordneten regionalplanerischen Ziele, wie Entlastung des ufernahen Bereichs, wären nicht erreichbar.

## Fazit der Betroffenheiten

- Verkehr, Lärm und Schadstoffe lösen sich durch Umgehungen und Verlagerungen nicht „in Luft auf“.
- Zusätzlicher Flächenverbrauch durch neue Straße muss durch Rückbau kompensiert werden.
- Ziel muss sein: Höchstbelastungen abbauen und Belastungen in erträglicherem Maße auf mehrere „Schultern verteilen“.
- Dabei ist es möglich, dass gering Betroffene zusätzlich belastet werden (z.B. Riedetsweiler, Ittendorf, Siedlung durch 7.5) oder höchstbelastete vorübergehend noch zusätzlich belastet werden (Tunnel Hagnau)
- Die Region muss die Belastungen gemeinsam tragen.

## Akteure - Politik

Relevante Akteure sind in erster Linie die gewählten politischen Vertreter der Bürgerinnen und Bürger. Und hier vor allem die lokalpolitischen Repräsentanten (Bürgermeister, Landrat), da Landes- und Bundestagsabgeordnete nicht aus kommunalen Erwägungen heraus gewählt werden.

Im Hinblick auf die Gemeinde- und Kreisräte ist festzustellen:

- Die Parteipolitik spielt eine vergleichsweise geringe Rolle in der lokalen Politik. Wichtiger sind räumliche Fragen (Ort, Ortsteil) und berufliche Interessen (Landwirte, Winzer).
- Auch grundsätzliche verkehrspolitische Fragen spielen für die meisten Gemeinderäte kaum eine Rolle.

# Mediation Kluffern

Räumlich keine zwingenden Verknüpfungen, aber die Wirkung sollte nicht unterschätzt werden. Beteiligte Akteure sehen die Mediation als Vorbild für den Dialog um die B 31 – nicht zuletzt auch wegen der Ähnlichkeiten in den Begriffen (Moderation-Mediation, Dialogforum-Regionalforum). Aber Unterschiede !!

	Dialog um die B31	Mediation Kluffern
Zielsetzung	Einbezug der Region	Konsens aller Beteiligten
Fokus	Entscheidung über die Lage der Trasse	Entscheidung über die Trasse
Stellung im Verfahren	begleitend zur Vorbereitung des Planfeststellungsantrags	nach Planfeststellung – ohne Kopplung an Verfahren
Freiheitsgrade	Vorgabe Zeitplan und Moderator, Besetzung Gremien, Mitsprache bei Gutachten, Erarbeitung von Kriterien für die Variantenbewertung	Konsensuale Festlegung des Mediators, Methode des „2. Blicks“ (jeweils Zusatzgutachter).

## Akteure – Initiativen und Verbände

An einzelnen befürchteten Belastungs-Hotspots der Trasse 7.5 gibt es bereits Interessengemeinschaften (IG Verkehrsneuplanung Ittendorf, IG Verkehrsneuplanung Stetten) – weitere Gründungen sind denkbar. In Friedrichshafen gibt es zwei Bürgerinitiativen („Pro Kluffern“ und „Pro 31“)

In Hagnau und Meersburg gibt es jeweils eine Winzergenossenschaft, dazu kommt der Badische Bauernverband.

Der BUND ist in mehreren Ortschaften aktiv, dazu gibt es eine Umweltgruppe in Markdorf. Und es gibt Bezirks- und Landesverbände von BUND, NABU und LNV.

Weitere relevante Akteure: Tourismusverbände, IHK Bodensee-Oberschwaben, ADAC, BODO, ...

# Relevante Fachfragen

## 1. Verkehrsentwicklung

Wie wird sich der motorisierte Individualverkehr in der Zukunft entwickeln, welche Potenziale hat der ÖPNV – und wie werden sich Neu- und Ausbaulösungen auswirken?

## 2. Umwelt / Natur- und Artenschutz

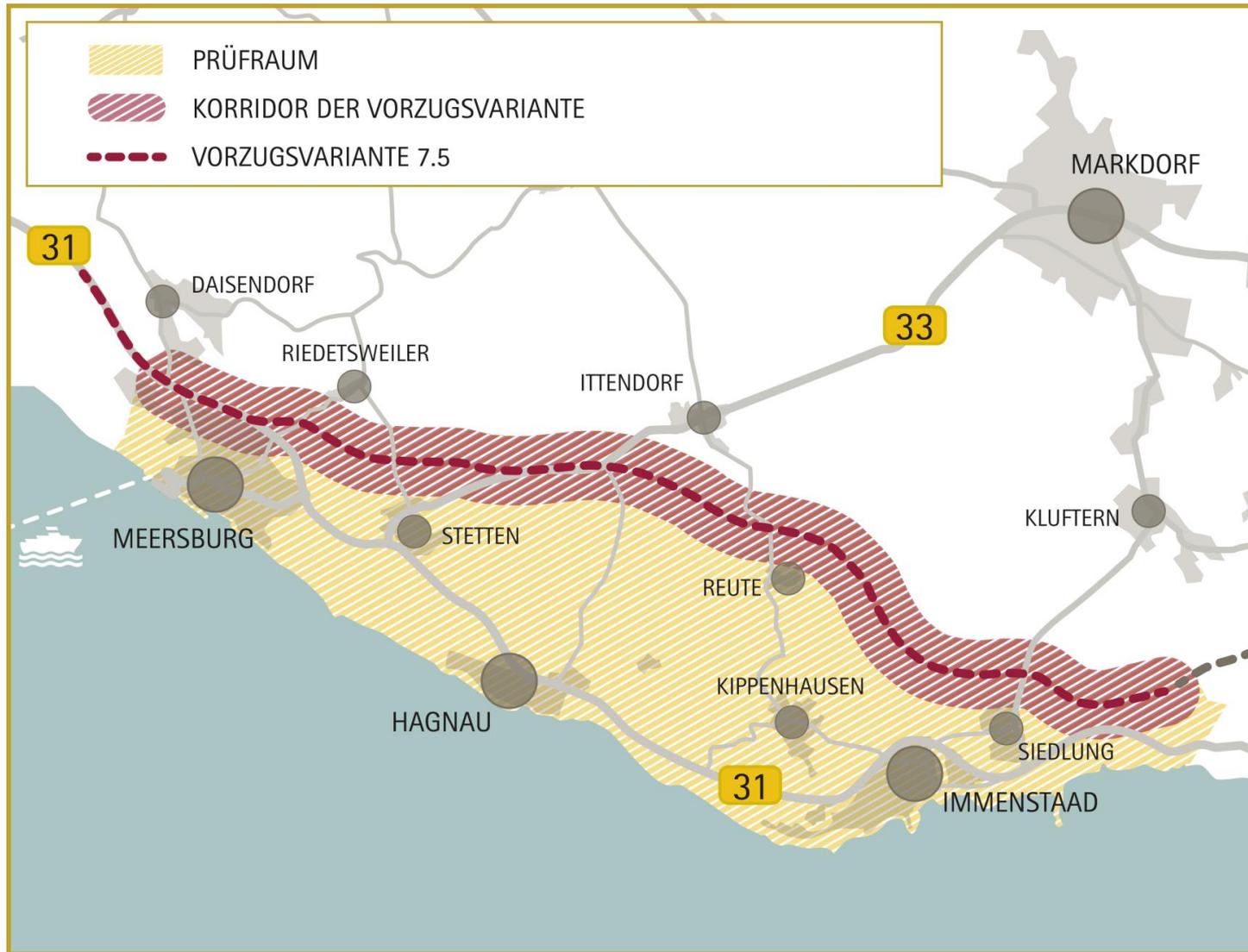
Welche Umweltauswirkungen werden Neu- bzw. Ausbauvarianten haben (z.B. Wasser, Kleinklima) – und für welche Flächen gibt es aufgrund von Schutzgebietsstatus und Vorkommen geschützter Arten welche Einschränkungen?

## 3. Lärmschutz

Wie wird sich der Verkehr auswirken und welche Möglichkeiten gibt es, den Lärm zu begrenzen?

## 4. Weitere Themen (Flächenverbrauch, Landwirtschaft ....)

# Vorgegebene Leitplanken für den Dialog



- es geht nicht um das „Ob“,
- es gibt einen Prüfraum,
- Konsens kann, muss aber nicht sein.

## Wann ist der Dialog erfolgreich?

**Im optimalen Fall einigt man sich** (das Regierungspräsidium und die beteiligten Vertreter der Raumschaft) **auf eine konkrete Trasse.**

Erfolgreich ist der Prozess dann, wenn man sich im Dialog auf **Kriterien für eine gute Trasse** einigt.

Das Ergebnis des Dialogs soll in der Raumschaft möglichst breit kommuniziert, getragen und akzeptiert werden.

Wichtig: der gemeinsame Vorschlag darf **den gesetzlich gegebenen Spielraum nicht überschreiten.**

# Der Facharbeitskreis

## **Ziel:**

Es soll eine gemeinsame und streitfreie fachliche Ebene entstehen.

## **Teilnehmende:**

- Fachleute der Behörden und der Kommunen,
- Gutachter, externe Experten und auf Einladung: Fachleute aus Verbänden und Initiativen.

## **Nächste Aufgabe** (Termin 9. Dezember 2015):

Facharbeitskreise diskutieren die Leistungsverzeichnisse für zwei zentrale Gutachten, die im Zuge der Plausibilisierung der Trassenvariante 7.5 W 2 erstellt werden: Verkehrs- und Umweltuntersuchung.

# Das Dialogforum

## **Ziel:**

Beteiligung der regionalen Öffentlichkeit

## **Teilnehmende:**

- zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger,
- Vertreter von Initiativen, Vereinen und Verbänden aus der Raumschaft

**Nächste Aufgabe:** (erste Sitzung in der ersten Jahreshälfte 2016 / nach Vergabe der ersten beiden Gutachten)

Das Dialogforum setzt sich mit seiner Aufgabe auseinander und diskutiert mit den beauftragten Gutachtern über deren Vorgehensweise.

## Auswahl von „Zufallsbürgern“

„Zufalls“bürgerinnen und -bürger werden aus den hauptsächlich betroffenen Kommunen – unter Beachtung von Einwohnerzahl und Betroffenheit ausgewählt.

In Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern wird die hundertfache Menge an Bürgern per geschichteter Stichprobe (Alter, Geschlecht, Wohnort) aus dem Einwohnermelderegister ausgewählt und angeschrieben (die jüngere Bevölkerungsgruppe wird doppelt gewichtet).

Aus den positiven Rückmeldungen wird per Los die Anzahl der gewünschten Personen ausgewählt (Rest als Reserve).

# Wie werden die Gemeinderäte einbezogen?

Die sieben tangierten Kommunen können Gemeinderäte bzw. Vertreter der Verwaltung als Beobachter in das Dialogforum entsenden.

Darüber hinaus bietet das Regierungspräsidium Tübingen den Gemeinderäten der betroffenen Kommunen an, bei Bedarf im Vorfeld der Arbeit des Dialogforums im Rahmen von Gemeinderatssitzungen den weiteren Planungs- und Dialogprozess vorzustellen und Fragen zu beantworten.

# Die breite Information

## Ziel:

Information der Öffentlichkeit

## Formen:

- Internetseite  
[www.b31.verkehr-bodenseeraum.de](http://www.b31.verkehr-bodenseeraum.de)
- Informationsveranstaltungen,
- Pressearbeit.

## Aufgabe:

Die Moderation übernimmt die Information in Absprache mit dem Regierungspräsidium sowie mit dem Dialogforum.

